

Zwischen den Kirchtürmen

Evangelische Kirchengemeinde Riedstadt

Seelsorgebezirke Erfelden und Crumstadt

Evangelische Klinikseelsorge Vitos Riedstadt

Ausgabe 1/2026

HINDERNISSE



*Believe
Yourself*



Inhaltsverzeichnis

Begrüßung	S. 3
Bericht aus dem Kirchenvorstand	S. 4
Gemeindeleben	S. 7
Hindernisse lassen uns wachsen	S. 8
Pfadfinder	S. 10
Osterfrühstück	S. 11
Hindernisse: Interview	S. 12
Ev. Kita Sandbachfrösche	S. 16
Konfirmation	S. 20
Hindernisse	S. 23
Kinderseite	S. 25
Wenn Glaubenssätze verletzen...	S. 26
Ev. Jugend Riedstadt	S. 27
Bibel Kreativ	S. 28
Bileam und sein Esel	S. 29
Freud und Leid	S. 31
Gottesdienste	S. 33
Treffpunkt Gemeinde	S. 36

IMPRESSUM

Der Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinde Riedstadt, Seelsorgebezirke Crumstadt und Erfelden erscheint 4 x im Jahr.

Redaktion: Julia Bokowski (v.i.S.d.P), Monika Kraft, Andrea Seipel, Elke Rachut, Tanja Demuth, Anke Seibert

Auflage: 2200 Stück (Crumstadt), 1803 Stück (Erfelden)

Druck: Gemeindebriefdruckerei.de

Fotos wenn nicht anders gekennzeichnet: www.pixabay.com

Spendenkonto Evang. RVV Starkenburg-West
IBAN: DE 36 5085 2553 0003 0065 09, BIC: HELADEF1GRG
Verwendungszweck: 2418/414000-4822 Erfelden „Kerscheblädsche“
2407/414000-4822 Crumstadt Gemeindebrief



Wie geht es mit den Gemeindebriefen der Ortsteile im Nachbarschaftsraum Riedstadt weiter?

Anfang Dezember 2025 trafen sich Mitglieder der Redaktionsteams der Riedstädter Kirchengemeinden, um über die Zukunft der Gemeindebriefe zu sprechen. Ob es künftig einen Gemeindebrief für Gesamt-Riedstadt geben wird, ist noch nicht abschließend entschieden. Gremien, die das entscheiden, werden sich aber im Laufe des Januars gebildet haben. Angedacht ist, dass wir uns bei der Entscheidungsfindung über die Form und den Inhalt fachlich beraten lassen. Die ersten Kontakte hierzu sind bereits geknüpft. Bis dahin werden in Crumstadt/Erfelden, Goddelau und Leeheim zunächst noch ein oder auch zwei Gemeindebriefe in der gewohnten Form erscheinen. Wie es danach weitergeht, darüber werden wir Sie auf dem Laufenden halten. Daher finden Sie dieses Mal im Impressum keinen neuen Termin oder ein neues Gemeindebrief-Thema.

Elke Rachut

Was hindert uns?

Dieser Gemeindebrief von Crumstadt und Erfelden ist keine Selbstverständlichkeit. Zum einen braucht es Menschen, die ihre Arbeits- aber auch Freizeit dazu nutzen, um ihn zu planen, Beiträge zu verfassen, ihn in eine ansprechende Form zu bringen und schließlich in Ihre Briefkästen zu verteilen.. Zum anderen steht nach der Bildung der Kirchengemeinde Riedstadt, die die fünf Ortsteile nun bilden, auch die Frage nach der Zukunft der Gemeindebriefe im Raum (siehe oben).

Was zunächst wie ein Hindernis aussah, wurde nach ersten Gesprächen aber eine spannende Herausforderung, auf die wir uns nun schon freuen.

Hindernisse, das Thema des neuen Gemeindebriefes, müssen nicht zwangsläufig etwas verhindern. Aber sie verlangen fast immer eine Änderung der Sichtweise. Wenn vor uns eine Straße gesperrt ist, dann suchen wir nach der Umleitung, um ans Ziel zu kommen. Fällt die Bahn aus, fährt vielleicht ein Bus. Hindernisse zwingen uns raus aus der Komfortzone auf neue, unbekannte Wege. Das kann unangenehm sein, weil wir vertrautes Terrain verlassen müssen und nicht immer wissen, was auf uns zukommt. Aber es kann auch spannend sein, kann uns neue Dinge ermöglichen, neue Sichtweisen, neue Begegnungen.



BEGRÜßUNG

Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu! Mit dieser Jahreslosung für 2026 wünschen wir Ihnen Mut und Freude mit Herausforderungen auf neuen Wegen.

Ihr Redaktionsteam

Andrea Seipel, Anke Seibert, Elke Rachut,
Julia Bokowski, Monika Kraft,
Tanja Demuth



BERICHT AUS DEM KIRCHENVORSTAND

Abschied und Neuanfang



Foto: privat



BERICHT AUS DEM KIRCHENVORSTAND

Im Silvestergottesdienst haben wir nicht nur das alte Jahr verabschiedet, nein, auch von Theo Toigo mussten wir als langjährigen Kirchenvorsteher Abschied nehmen, da er sein Amt niedergelegt hat.

Aber so wie das neue Jahr schon in den Startlöchern stand, so konnten wir auch zwei neue Kirchenvorsteherinnen in ihr Amt nachbenennen: Ildiko Pahler und Verena Hammes verstärken ab sofort den Kirchenvorstand von Riedstadt. Wir freuen uns sehr und wünschen den beiden dafür alles Gute.

Am 18. Januar wurde Anke Seibert im Rahmen des Gottesdienstes ganz festlich verabschiedet. Anke Seibert war über viele Jahre ein festes Mitglied im Kirchenvorstand Erfelden und hat die Arbeit in der Gemeinde mit ihrem Wesen, ihrer Persönlichkeit und ihrem großen Engagement bereichert. Wir wünschen ihr von Herzen nur das Beste und freuen uns sehr, dass sie uns in vielen Bereichen weiterhin unterstützen wird.

Tanja Demuth



BERICHT AUS DEM KIRCHENVORSTAND

Erste Sitzung des Kirchenvorstands der Kirchengemeinde Riedstadt

Am 13.1.26 fand die konstituierende Sitzung des Kirchenvorstandes der Kirchengemeinde Riedstadt in Crumstadt statt, die regen Anteil aus allen Stadtteilen fand.

Zu Beginn gab es eine kurze Andacht zur Jahreslosung 2026 „Gott spricht: Siehe ich mache alles neu.“

Es standen verschiedene Vorstands- und Ausschusswahlen an. Der gesamte Kirchenvorstand wird sich künftig 3 bis 4mal jährlich treffen. Deshalb gibt es zusätzlich einen geschäftsführenden Vorstand bestehend aus jeweils 2 Kirchenvorstehern und 1 Stellvertreter aus jeder Ortsgemeinde, der sich monatlich trifft um über die Angelegenheiten der gesamten Kirchengemeinde Riedstadt zu beraten.



Foto: privat

6

Der geschäftsführende Vorstand setzt sich aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

Crumstadt: Markus Hasenzahl, Andrea Seipel, Jakob Fechter (Stellvertr.)

Erfelden: Bärbel Fischer, Friederike Berres, Petra Scherer (Stellvertr.)

Godelau: Alexander Kunzi, Christian Ott

Leeheim: Sieghard Werle, Andreas Speckhardt
Boller

Wolfskehlen: Jens Funk, Lea Bourquin,
Michaela Hammann (Stellvertr.)

Vorsitzender des Gremiums ist
Sieghard Werle, seine Vertretung Jürgen Bode.

Das Verkündigungsteam wird vertreten durch
Helga Donat und Jürgen Bode.



Foto: privat

Die gewählten Kirchenvorstandsmitglieder der einzelnen Seelsorgebezirke werden weiterhin als Ortsausschuss ansprechbar sein.

Andrea Seipel



Rückblick Erste Hilfe Kurs

Keine Angst, alle Menschen auf diesem Foto sind gesund und munter ins neue Jahr gestartet - auch wenn es das Bild anders vermuten lässt.

Am 10. Januar fand ein Erste Hilfe Kurs bei der evangelischen Kirchengemeinde Riedstadt statt.

Zusammen mit Anja Müller vom DRK Riedstadt-Stockstadt haben die Teilnehmenden wichtige Grundlagen der Ersten Hilfe in Theorie und Praxis gelernt. Mit großem Engagement und Eifer wurden Verbände angelegt und die stabile Seitenlage und die Herz-Lungen-Wiederbelebung geübt.

Aber auch ganz wichtige Fragen wie „Wie erkenne ich einen Schlaganfall oder eine Vergiftung?“ wurden besprochen und geklärt.

Alle Teilnehmenden erlebten einen kurzweiligen Tag mit vielen medizinischen Informationen und sind nun für den Ernstfall gewappnet.

Tanja Demuth



Hindernisse lassen uns wachsen



8

Das Leben ist nicht immer planbar und jeder kennt das Gefühl, wenn gerade irgendwie alles schief läuft. Hindernisse tauchen auf, ohne dass man damit rechnet und bringen alles durcheinander. Plötzlich merkt man, dass Steine auf unseren Wegen liegen und wir nicht wissen, wie wir sie überwinden sollen. Trotzdem gehören Hindernisse zum Leben dazu.

Es gibt Zeiten, in denen das Leben schwer ist und dunkel erscheint. Aber so wie Blumen nicht nur Sonne, sondern auch Regen zum Wachsen brauchen, brauchen auch wir Menschen Momente, die uns herausfordern. So entdecken wir oft Seiten an uns, die wir vorher gar nicht kannten – Stärke, Geduld oder Gelassenheit. Wir lernen mit Problemen umzugehen und auch wenn diese Zeiten anstrengend sind, bringen sie uns weiter und lassen uns wachsen.

Solche Momente können aber auch verunsichern. Sie lassen uns zweifeln – an uns selbst, an Entscheidungen, manchmal auch am



HINDERNISSE

Glauben. Man fragt sich, warum Dinge passieren, die man nicht versteht und warum wir Gott genau dann nicht spüren, wenn wir ihn am meisten brauchen.

Doch genau in solchen Zeiten bekommt der Glaube eine ganz neue Bedeutung. Es geht nicht immer nur um die einfachen Dinge, sondern darum zu vertrauen und weiterzugehen, obwohl man nicht immer alles weiß und den Weg nicht komplett sieht. Es bedeutet, daran zu glauben, dass Gott uns nicht allein lässt, sondern auch an den schweren Tagen Kraft schenkt – manchmal reagiert er vielleicht anders als wir es uns wünschen, aber er ist immer da.

Hindernisse fühlen sich selten gut an. Sie machen uns langsamer und bringen uns aus dem Konzept. Aber genau dann, wenn man abbiegt und nicht den geraden Weg nimmt, lernt man viel dazu und es wird sich umso besser anfühlen, wenn man das Hindernis überwunden hat. Wir lernen mit Unsicherheiten umzugehen, und dass wir nicht perfekt sein müssen, um weiterzukommen. In uns steckt oft viel mehr als wir denken.

Hindernisse zeigen uns, dass nicht alles planbar ist – aber auch, dass wir nicht allein durch all das hindurch müssen. Und vielleicht liegt genau darin Hoffnung: Selbst in den Momenten, wo wir unsicher sind, ist da etwas, das uns trägt - Etwas, das bleibt, auch wenn sich vieles verändert.

Jana Lorenz

9



Seit rund 40 Jahren lädt „**7 Wochen Ohne**“ als Fastenaktion der evangelischen Kirche dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. **Millionen Menschen** machen mit: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe in Gemeinden. Sie **verzichten** nicht nur auf das eine oder andere **Genussmittel**, sondern folgen der **Einladung zum Fasten im Kopf** unter einem jährlich wechselnden Motto. Das Aktionsmotto 2026 vom 18. Februar bis 6. April heißt „**Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte**“.



Avatar auf dem Donnerskopf Gruppenleitendenschulung 2026



Vom 5. – 9. Januar 2026 fand die diesjährige Gruppenleitendenschulung auf dem Donnerskopf mit 45 Personen statt, unter denen auch 15 Pfadfinder*innen des Stammes Eldar aus Pfungstadt und Riedstadt-Crumstadt waren.

10

Gestartet ist der Kurs mit einem ausgelagerten Wochenende im September. Unter dem Thema Pfadfindertechnik haben sich die Teilnehmenden ausführlich damit beschäftigt, wie genau die typischen Schwarzzelte, auch Kothen und Jurten genannt, aufgebaut werden. Aber auch Feuermachen und Knoten lernen standen auf dem Plan. Der Hauptteil im Januar fand dann auf dem verbandseigenen Landeszentrum Donnerskopf bei Butzbach statt. Dort wurde unter anderem gelernt, was eigentlich die Rolle einer Gruppenleitung ist, wie die Pfadfinderbewegung entstanden ist oder auch die wichtigsten Handgriffe der Ersten Hilfe. Geprägt war die Woche von Kälte und sehr viel Schnee. Die Pausen waren somit gefüllt von Schneeballschlachten, Schneemänner bauen und Schlitten fahren. Mit neuen Ideen und vielen neuen Freundschaften geht es nun in die neue Pfadi-Saison.

Der Pfadfinderstamm Eldar in Pfungstadt und Riedstadt-Crumstadt hat derzeit sieben Gruppen in unterschiedlichen Altersstufen. Diesen Sommer fahren wir zu unserem Bundeslager nach Wolfsburg. Die nächste größere Veranstaltung in Pfungstadt ist dann der „PfadiTag“ im September. Dieser



PFADFINDER

ist ein Schnuppertag, bei dem wir uns freuen würden, wenn wir viele neue Gesichter zu sehen. Wir haben in Pfungstadt eine neue Gruppe (Sippe) für Mädchen der vierten und fünften Klasse gegründet, diese und unsere Meute (Grundschulalter) würde sich besonders über neue Kinder freuen! Weitere Informationen zum Pfadfinderstamm Eldar sind auf der Homepage unter www.vcp-pfungstadt.de zu finden. Wir freuen uns auch über E-Mails an stammesleitung@vcp-pfungstadt.de

Josefine Kiel

OSTERN

**Früher Morgen – eine dunkle Kirche – Totenstille
Und plötzlich strahlt die neue Osterkerze auf!
Das Osterlicht,
Hoffnungszeichen der Welt
weitergegeben von Mensch zu Mensch**



11

Am **Ostersonntag**, den **5. April 2026** sind alle großen und kleinen, alten und jungen Menschen herzlich eingeladen mit uns gemeinsam Ostern zu feiern.

Wir treffen uns um 6 Uhr in der stillen und dunklen Kirche in Crumstadt, Darmstädter Str. 1. Eine kleine Schola wird singen und feierlich die brennende Osterkerze hereintragen. Stück für Stück entsteht aus Dunkelheit, Sorge und Furcht die frohe Botschaft: Gott ist da. Gott ist auferstanden. Am Ende wird die Kirche hell erleuchtet sein von vielen Kerzen und von Gesichtern, die sich gegenseitig angucken können.

Im Anschluss an diesen besonderen Gottesdienst laden wir herzlich ein zu einem gemeinsamen **Osterfrühstück** im Gemeindehaus. Das Frühstück beginnt ca. um 7:00 Uhr und wird bis ca. 9:00 Uhr dauern. Wer später dazu kommen will, ist selbstverständlich auch willkommen. Um 10 Uhr findet dann ein zweiter Gottesdienst in der Erfelder Kirche statt. Weitere Ostergottesdienste entnehmen Sie bitte dem Gottesdienstplan.

Damit das Frühstück besser geplant werden kann, bitten wir um **Anmeldung im Gemeindebüro** Telefon 5020, kirchengemeinde.riedstadt@ekhn.de



HINDERNISSE

Hindernisse, die so genannten Steine, die man in den Weg gelegt bekommt. Das kennt jeder von uns und gehört zu einem Leben dazu. Über die einen stolpert man nur, um andere „Steine“ geht man drumherum, andere bringen einen zu Fall, und wieder andere erklimmen wir und kommen stolz und gestärkt oben an. Aber wie ergeht es Menschen, die an sich schon mit Besonderheiten in ihrem Leben zu tun haben? Hierzu ein Interview mit einem jungen Mann, 20 Jahre alt. Er war schon 17 Jahre, als ihm eine Autismus-Spektrum-Störung (umgangssprachlich das Asperger-Syndrom) diagnostiziert wurde. Davor hatte er schon einen langen Leidensweg hinter sich, bei dem er sich viele Dinge von Schutzbefohlenen anhören musste, wie zum Beispiel: „Schulverweigerer“, „er hat nur keine Lust“, „Stell dich nicht so an“, usw. Nun ist er dabei sich beruflich im IT-Bereich zu orientieren.

Wann hast du begonnen dich zu bewerben?

Im Frühjahr 2025 hatte ich meine ersten Bewerbungsversuche. Ich habe 15-20 Bewerbungen verschickt. Es hat teilweise ein halbes Jahr gedauert, bis ich eine Rückantwort, eine Absage, bekommen habe, viel haben auch gar nicht auf meine Bewerbung reagiert. Aber ich habe eine Einladung zum Vorstellungsgespräch im rheinland- pfälzischen Landtag bekommen.

12 Wie ist das Vorstellungsgespräch im rheinland-pfälzischen Landtag gelaufen?

Die haben zu viele Anforderungen vorausgesetzt, wie zum Beispiel eine Präsentation halten. Das hat bei mir eine Blockade ausgelöst. Ich konnte nicht zu dem Termin erscheinen. Ich habe es noch nicht einmal geschafft, an diesem Tag mein Zuhause zu verlassen.



Wie ging es dir danach?

Schlecht, es hat bei mir eine depressive Phase ausgelöst.

Wie ging es weiter?

*Auf Anraten meines Psychiaters habe ich die Unterstützung des **Integrations Fachdienst (IFD)** angenommen. Mit ihnen zusammen startete ich meinen zweiten Bewerbungsversuch. Durch meine depressive Phase war es allerdings ein etwas später Zeitpunkt, trotzdem haben ich es versucht.*

Inwiefern hat dich der IFD bei den Bewerbungen unterstützt?

Sie haben Stellenanzeigen für mich in dem IT- Bereich rausgesucht und Kontakt mit Firmen aufgenommen, auch telefonisch. Unter anderem auch Firmen, die auf meine ersten Bewerbungen gar nicht reagiert hatten. Plötzlich bekundeten sie doch Interesse und ich schickte nochmal Bewerbungen

HINDERNISSE

hin. Aber nach dem offiziellen Eingang der Bewerbung haben sie dann wieder nicht reagiert.

Woran glaubst Du hat es gelegen, dass die Firmen auf einmal doch Interesse bekundet haben?

Die Firmen erhalten finanzielle Fördermittel. Die Mitarbeiter des IFDs kümmern sich um alle Formulare und sind Ansprechpartner.

Hast du in der zweiten Bewerbungsrunde auch positive Antworten erhalten?

Ja, von zwei Betrieben. Bei einem wurde ich zu einem Probearbeiten eingeladen, und bei einem anderen zu einem zweiwöchigen Praktikum.

Konntest du denn diesmal die Termine wahrnehmen?

Ja, allerdings gestaltete es sich das mit dem Probearbeiten als schwierig und im Nachhinein auch als unfair.

Das zweiwöchige Praktikum war super. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht und mir wurde viel Hoffnung gemacht, dass ich die Stelle bekommen werde. Leider hat sich das aber dann nicht so ergeben.

Von welchen Problemen redest du?

Das Vorstellungsgespräch lief über einen WhatsApp Videoanruf. Dabei haben wir zwei Tage Probearbeiten vereinbart und Termine ausgemacht. Dann fing es damit an, dass die Termine für die zwei Tage Probearbeiten seitens der Firma abgesagt wurden und mir einfach, ohne Absprache, zwei neue Tage genannt wurden. Ich hatte aber an diesen Tagen eigentlich keine Zeit, denn zum einen hatte ich einen Therapietermin, und die Tage fielen außerdem in das zweiwöchige Praktikum des anderen Betriebs. Nach Anfrage, ob wir neue Termine finden könnten, wurde mir gesagt: „Entweder da oder gar nicht!“ Zum Glück hatte der andere Betrieb sich bereit erklärt, das zweiwöchige Praktikum zu verschieben, aber der Therapietermin ließ sich nicht verlegen, so dass ich nur einen Tag Probearbeiten gehen konnte. Außerdem hatten sie mir vorgetäuscht, dass ich der einzige Bewerber wäre, was aber dann nicht so war. Das habe ich beim Probearbeiten mitbekommen, als ich den anderen Bewerber kennengelernt habe. Der andere Bewerber hatte zwei Tag Probearbeiten, war älter als ich, hatte schon einen Führerschein und zwei Jahre Ausbildung zum Elektriker hinter sich. Er wollte in den IT-Bereich wechseln. Gegen diese Qualifikationen hatte ich keine Chance. Da hätte ich mir auch das Probearbeiten und das Verschieben des Praktikums sparen können. Die Absage kam dann über WhatsApp in der Form eines kurzen Zweizeilers.

Du hast gesagt, das zweiwöchige Praktikum wäre super gewesen und du hattest große Hoffnung den Ausbildungsplatz zu bekommen. Was ist passiert?

Nach meiner negativen Erfahrung mit dem Probearbeiten in der anderen Firma hatte ich am ersten Tag des Praktikums eine Blockade. Dies war jedoch überhaupt kein Problem und ich fing einfach einen Tag später an. Ich wurde in dieser Firma sehr gut unterstützt, nicht nur von meinem Anleiter, sondern von den ganzen Mitarbeitern der Abteilung, sowie auch von den Auszubildenden. Ich habe mich anerkannt, akzeptiert und wohl gefühlt. Ich habe sogar freiwillig länger gearbeitet. Meine Arbeitszeiten waren eigentlich von 8:00 bis 14:00 Uhr, ich blieb aber mehrmals bis 16:00 Uhr oder 17:00 Uhr. Es hat mir dort so richtig Spaß gemacht, und es war eine sehr gute und schöne Erfahrung für mich. Beim Abschlussgespräch, bei dem auch die Mitarbeiterin der IFD dabei war, hatte ich nur positive Rückmeldungen bekommen und die Aussage, dass sie mich sehr gerne im Unternehmen sehen würden. Es gab wohl schon Mitarbeiter mit Behindertenstatus, aber ich sollte der erste Auszubildende mir diesem Status werden. Die Bewerbung sei eine reine Formalität. Das habe nicht nur ich so verstanden, sondern auch die Mitarbeiterin des IFD. Also habe ich mich beworben und wurde zum Vorstellungsgespräch mit Einstellungstest eingeladen. Bei diesem Gespräch wurde mir sogar schon gesagt, dass ich mir schon mal Gedanken machen sollte, was ich alles benötige, wenn ich in der Firma anfangen sollte, damit sie dieses frühzeitig organisiert bekommen. Sie haben mir sogar einen Minijob bis zum Einstieg meiner Ausbildung angeboten. Ich hatte echt so große Hoffnung und war mir sicher, dass es diesmal klappen würde. Doch nach drei Wochen kam eine kurze Standardabsage ohne Begründung. Ich meine, wenn ich wenigstens wüsste warum? Selbst als die Mitarbeiterin des IFD telefonisch nachgefragt hatte, warum ich eine Absage bekommen habe, bekam sie nur eine Standardantwort. Ich war völlig am Ende. Es war die bis jetzt schwerste negative Erfahrung.

Du warst völlig am Ende, was kann ich mir darunter vorstellen?

Ich bin in eine heftige Depression abgerutscht. Ich kam nicht mehr aus dem Bett, konnte nicht mehr schlafen, nicht mehr essen. Ich hatte jegliche Kontakte zu meinen Freunden abgebrochen. Meine Dosis Antidepressiva musste erhöht werden, und ich bekam noch ein zweites Medikament gegen die Schlaflosigkeit dazu. Aber ich habe mich mit viel Willen, Energie und Kraft hier wieder rausgearbeitet.



Jetzt geht es mir wieder besser, aber es war eine lange, depressive Phase. Am Ende wog ich nur noch 53 kg. Meine Familie hatte sich große Sorgen gemacht.

Hast du dich zusammen mit dem IFD wieder neu beworben?

Nein, leider läuft diese Maßnahme nur ein Jahr und das ist bei mir schon vorbei. Danach muss man ein ganzes Jahr warten bis diese Fördergelder wieder beantragt werden können. Ich verstehe das auch nicht. Schließlich habe ich ja keinen Ausbildungsplatz bekommen, warum läuft die Unterstützung nicht bis man eine Stelle hat? Das ergibt für mich überhaupt keinen Sinn. Aber die Unterstützung der IFD war wirklich toll.

Wie geht es denn jetzt für dich weiter?

Zusammen mit meinem Sozialarbeiter wollen wir wieder neue Bewerbungen schreiben und losschicken. Das Ganze läuft jetzt über das Arbeitsamt. Das ist aber kein Vergleich mit den intensiven Bemühungen durch den Integration Fachdienst.

Danke für deine Offenheit und Ehrlichkeit und dass du mir dieses Interview gegeben hast. Ich wünsche dir viel Erfolg für deine dritte Bewerbungswelle und hoffe, dass dir diesmal nicht so viel Hindernisse in den Weg gelegt werden.

Danke, das hoffe ich auch.

Was ich nicht verstehen kann: Wie kann man sich als Ausbildungsstätte für Menschen mit Behinderung ausgeben, dann aber überhaupt keine Rücksicht auf diese Behinderung nehmen? Für mich setzt es voraus, dass hier geschulte Personen sind, die zumindest ein wenig Hintergrundwissen über die Beeinträchtigung bzw. Behinderung haben, um diesen Bewerbern überhaupt eine faire Chance zu geben. Bewerbungsverfahren sind oft enttäuschend und gemein, aber sollten Menschen mit Behinderungen, die sich auf eine Integration Ausbildungsstelle bewerben, nicht auch als solche behandelt werden? Nicht mit einer Sonderbehandlung und Mitleid, sondern mit etwas mehr Empathie und Mitgefühl, Respekt und Anerkennung? Sollten sie nicht die Unterstützung bekommen die ihren Besonderheiten angemessen sind? Haben sie nicht schon genügend Hindernisse in ihrem Leben?

Anke Seibert



Erziehung braucht Regeln und Grenzen sind sie ein Hindernis?

Zum Thema Hindernisse fiel uns schnell das Thema Grenzen und Regeln in der Erziehung ein.

Für viele Eltern und Erziehende bedeutet dies täglich eine Herausforderung und somit ein „Hindernis“ im erzieherischen Alltag. Grenzen und Regeln sind oft mit unangenehmen Gefühlen verbunden, geben jedoch Sicherheit und Halt. Warum sind Grenzen notwendig und wie können wir Erwachsene den Kindern klar und sicher Orientierung geben?

Spielregeln - Lebensregeln

Wenn sich die älteren Jungs und Mädchen unserer Kita im Außengelände auf dem kleinen Fußballfeld zum Kicken treffen, ergibt sich alles so einfach – ein Ball, zwei Tore, in jeder Mannschaft gleich viele Spieler und ein Schiedsrichter. Alles läuft wie am Schnürchen. Über den Freistoß wird zwar noch diskutiert und die Abseitsentscheidung wird angezweifelt, aber der Schiedsrichter hat nun mal so entschieden. Ein Ball, mit dem Fuß gespielt auf ein Tor zu und jeder weiß, das ist Fußball. Jeder weiß, nur so kann ich mitspielen, so gliedere ich mich ein.



Auch unser Leben wird durch Regeln strukturiert. Sie sind abgesprochene Verhaltensvorgaben. Durch sie werden Werte gesetzt, Gewichtungen getroffen, die auf der Basis von akzeptierten Übereinstimmungen aller beruhen und deren Verletzungen mit Konsequenzen belegt werden. Spielregeln haben Bestand. Sie werden nicht für jede Generation neu erfunden. Auch Regeln im Leben geben uns Halt im miteinander.

Regeln – aber wie?

„So lange du deine Füße unter meinen Tisch stellst...“. Nein, so will man nun wirklich nicht mit seinen Kindern verfahren. Elterliche Autorität in dieser Form fördert nur die Anpassung des Kindes, aber nicht seine Persönlichkeit. Macht erstickt die schöpferische Kraft und den eigenen Willen, das Selbstbewusstsein.



Also. Werden keine Regeln mehr gesetzt? Vertrauen wir darauf, dass es sich schon so irgendwie regelt? Ohne Regeln geht es natürlich nicht.

Marie*, knapp drei Jahre alt, nähert sich schon wieder der Pflanze, ihre Hand greift zu den Blättern. Ruck, ist wieder eines ab. Die Erzieherin sitzt am Tisch. Marie schaut hin und wieder zu ihr hinüber, ob sie dem „Spiel“ zuschaut. Ja, ein richtiges Spiel ist Blätter zupfen geworden. Als die Erzieherin dann „Nein“ sagt, hat das nichts mit persönlicher Einschränkung oder Macht zu tun, sondern mit konsequentem Verhalten, einer Grenze. Marie will erfahren: Guckst du auch nach mir, auch wenn du andere Dinge tust?

So haben Regeln im Zusammenleben unterschiedliche Funktionen. Marie nutzt die Regel, um Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen.

Grenzen müssen eingebettet sein in liebevolle Beziehungen, in verantwortliches erwachsenes Handeln. Grenzen aufzeigen heißt, verantwortlich Orientierung geben, Kindern Werte und Regeln des Zusammenlebens vorleben mit dem Bewusstsein, dass Grenzen Halt und Sicherheit geben. Es geht dabei um Schutz, Werte und Normen, aber auch um Sicherheit und darum, etwas zu lernen.

Kinder brauchen und suchen die Erfahrung von Grenzen.

Grenzen stecken einen festen Rahmen ab, der Orientierung gibt. Ohne sie wären wir zutiefst verunsichert und haltlos.

Gerade mit dem Thema Grenzen und ihren Konsequenzen erleben viele Erziehende eine große Unsicherheit. Durch Verunsicherung, was richtig ist und was nicht, erleben sie oft eine große Hilflosigkeit. Grenzen werden vermieden und es verliert die nötige Klarheit, da wo sie angebracht sind.

Die Bereitschaft, Grenzen zu setzen bedeutet, auch mal die Wut und Ärger der Kinder auszuhalten. Verantwortungsvolle Erwachsene erleben, wie vielfältig der Alltag mit Kindern ist und wie sehr man als Erziehender als Person gefordert ist. Als Erziehender ist es wichtig, ein Gespür dafür zu bekommen, was wichtig ist, der eigenen erzieherischen Kompetenz vertrauen und dann verantwortungsvoll handeln.

Im Großen, wie im Kleinen. Ob zu Hause, im Restaurant, beim Einkauf, auf dem Spielplatz, in der Kita, in der Schule oder bei Freunden, im Umgang mit ihnen. Grenzen werden durch Regeln sichtbar, die ausgehandelt und täglich gelebt werden wollen.

Wo es Regeln gibt, da gibt es auch Regelverstöße. Beim Fußball wird es mit einer gelben Karte geahndet. Für ein schweres Foul wird der Spieler



vom Platz verwiesen. Weil neben der Regel auch die Konsequenz feststeht. Dabei gibt es keine langen Diskussionen.

Übertragen auf die Erwachsenen – Kind Beziehung: Regelverstöße müssen beachtet werden und Konsequenzen haben. Wir unterscheiden Konsequenzen von Strafen. Strafen sind zwar Reaktionen auf Verstöße, haben aber keinen Zusammenhang damit. Das Fernsehverbot hat nichts damit zu tun, dass der sechsjährige Jonas* heute schon wieder mit seinem Fahrrad absichtlich den Roller seiner Schwester rammt. Konsequenzen sind Folgerungen aus den Regeln. Sie stehen in einer Verbindung zu der Art und Weise des Regelverstoßes. Eine Möglichkeit wäre, Jonas darf heute Nachmittag nicht mehr mit seinem Rad fahren – sozusagen ein Platzverweis auf Zeit.

Konsequenzen können abhängig vom Alter gemeinsam im Dialog entwickelt werden. Kinder entsprechend ihrer Fähigkeiten beteiligen und sie bei zu treffenden Entscheidungen mitbestimmen lassen. So wird ein Kind als eigenständiger Mensch respektiert und lernt, mit wachsendem Einfühlungsvermögen, dass Regeln allen Beteiligten gerecht werden sollen. Kinder verstehen früh, dass eine Handlung eine andere Handlung zur Folge hat und leiten daraus ab, welche Regel in ihrem Umfeld gilt. Voraussetzung dafür ist, dass Eltern ihre Verantwortung annehmen und an der konkreten Situation dranbleiben, die Kinder befragen, hören, wie sie das erlebt haben, nachempfinden, sich in ihre Lage versetzen und dann Konsequenzen entwickeln. Sinnvoll ist, nach einem erstmaligen Regelverstoß zu vereinbaren: Welche Konsequenz hat das beim nächsten Mal? Und dann allerdings konsequent sein, am Ball bleiben! Der gemeinsame Dialog mit Kindern hat natürlich seine Grenzen. Welche Konsequenzen spricht man besser mit den Kindern ab – wo müssen Eltern bestimmen? Wenn Kinder Grenzen ausreizen wollen, wenn sie es wissen wollen? Da hilft nur eines – sensibel werden für die unterschiedlichen Situationen: Wann ist Dialog angesagt? Wann ist Schluss der Verhandlungen?

Es gibt Situationen da kann das Kind mitentscheiden – etwa im Kindergartenalter die Entscheidungsfrage zwischen der blauen und der grünen Hose zu wählen. Mit der Wahl vor dem kompletten Kleiderschrank wäre das Kind überfordert, es käme zum Konflikt und man käme am Morgen nie aus dem Haus.

Und wenn wir einmal in uns hineinhorchen, wir Erwachsenen haben ein „Bauchgefühl“, das uns klar signalisiert, was in einer bestimmten Situation für alle Beteiligten das Beste ist, sowohl mir als Erziehendem, als auch dem Kind und wie weit meine „innere Toleranzgrenze“ gesteckt ist. Diese



Grenze kann bei jedem Erziehungsbeteiligten unterschiedlich gesteckt sein, wichtig ist, sich darüber auszutauschen.

Ein Patentrezept gibt es nicht. Weder beim Aufstellen von verbindlichen Regeln noch dem Aufzeigen von Konsequenzen – die Erwachsenen bleiben in der Verantwortung dafür und müssen dazu in Kontakt mit den Kindern bleiben. Und es muss immer wieder abgeklärt werden, was denn eigentlich „gilt“.

So können Regeln sich im Laufe der Zeit verändern oder gar auflösen. Es gilt zu prüfen, ob sie noch situationsangemessen und sinnvoll sind. Auf jeden Fall sollte der persönliche Freiraum für Kinder mit zunehmendem Alter immer größer werden.

Wenn wir Kindern genügend Aufmerksamkeit für angemessenes Verhalten geben – so brauchen sie nicht durch auffälliges Verhalten die Aufmerksamkeit des Erwachsenen erzwingen.

Indem wir mehr auf das Gute, Lobenswerte achten: „Schön, dass du pünktlich bist...“

„Prima, dass du mir geholfen hast...“ „Toll, wie du das gemacht hast...“
„Gut, dass du daran gedacht hast...“

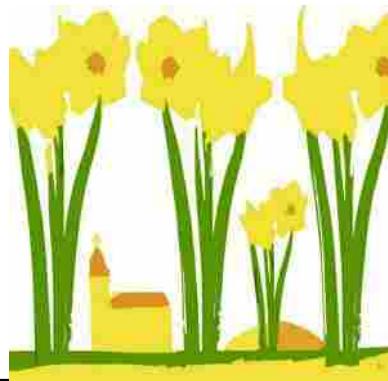
Loben in Alltagssituationen, in direkter Ansprache, auch wenn es sich an Regeln hält oder Aufforderungen nachkommt. Denn: Lob erzeugt Stolz. Lob motiviert zur Weiterarbeit. Lob richtet die Aufmerksamkeit auf das, was das Kind schon kann. Lob stärkt die Selbständigkeit.

Klare Regeln, die für alle Gültigkeit haben, erleichtern das Zusammenleben und ersparen überflüssige und immer wieder aufkommende Auseinandersetzungen. Wichtig ist, dass Regeln immer wieder darauf überprüft werden, ob sie noch zur aktuellen Situation passen.

Regeln und Grenzen in der Erziehung sind also ein „lohnendes Hindernis“!

Birgit Wenner, Erzieherin

*fiktive Namen (Anmerkung der Redaktion)



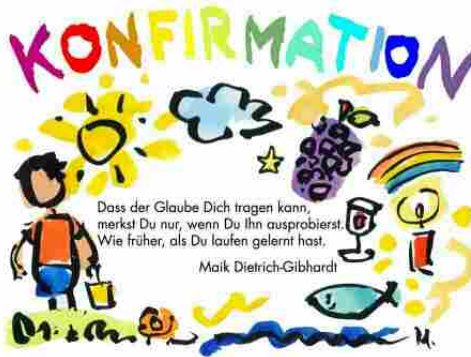
Anmeldung zum Konfirmandenunterricht

Seit vielen Jahrzehnten fängt der neue Konfijahrgang in Crumstadt zu Pfingsten an. In Erfelden lief in den letzten Jahren vieles von Jahr zu Jahr anders, weil die Erfelder Pfarrstelle seit 5 Jahren vakant ist. Durch die Fusion unserer fünf Kirchengemeinden zum 1.1.26 sowie die Ruhestandsversetzungen von Pfarrerin Donat und Pfarrer Herwig im Herbst dieses Jahres, müssen wir die Konfiarbeit nun komplett neu denken und konzipieren. Das braucht Zeit. Aber auch wenn vieles möglicherweise anders und neu laufen wird, fest steht: Es wird auch in diesem Jahr neue Konfis geben und wir werden uns auf die Suche begeben, wie Christsein heute aussehen kann und was die Fragen der Jugendlichen an den Glauben, an Gott und Jesus Christus sind.



Wie genau alles koordiniert wird, werden wir allen Interessierten noch in diesem Frühjahr vorstellen. Wer also Interesse an der Teilnahme am Konfiunterricht hat und 2027 Konfirmiert werden möchte, kann sich gerne bereits jetzt im Gemeindebüro in Goddelau (Tel. 5020, kirchengemeinde.riedstadt@ekhn.de) melden.

20



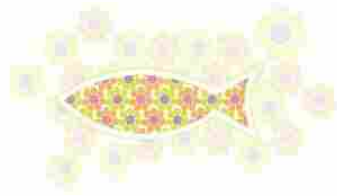
Wir laden dann zu gegebener Zeit zu einer Infoveranstaltung ein. Alle getauften Jugendlichen, die 2027 14 Jahre alt werden (Einschulung 2019), werden wir persönlich kontaktieren.

Pfarrerin Julia Bokowski



Konfirmation

Erfelder Konfirmandinnen und Konfirmanden



21

Konfirmation in Erfelden

26.04.2026, 10:00 Uhr Vorstellungsgottesdienst, Crumstadt

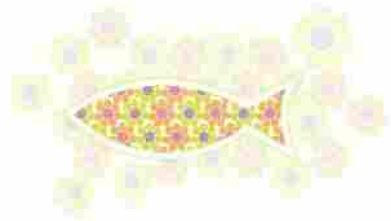
09.05.2026, 19:00 Uhr, Vorabendandacht, Erfelden

10.05.2026, 10:00 Uhr Konfirmation, Erfelden



Konfirmation

Crumstädter Konfirmandinnen und Konfirmanden



22

Konfirmation in Crumstadt

26.04.2026, 10:00 Uhr Vorstellungsgottesdienst, Crumstadt

02.05.2026, 19:00 Uhr Vorabendandacht, Crumstadt

03.05.2026, 10:00 Uhr Konfirmation, Crumstadt





Darf ich?

In meinem Gastbeitrag zum Thema „Hindernisse“ möchte ich zeigen, dass manche Glaubenssätze zum Hindernis werden können, obwohl sie biblisch klingen. Biblische Sätze hingegen helfen dabei, Hindernisse zu bewältigen.

Manche Sätze klingen so schön, dass sie für die Werbung taugen: „Ich will so bleiben, wie ich bin!“ ist so ein Satz. Kennen Sie diesen Slogan noch?

Tatsächlich will dieser Satz Anforderungen von anderen widerstehen, die mir einreden wollen, dass etwas mit mir nicht stimmt. Daher findet er auch allgemein Zustimmung: Ich bin, wie ich bin, und so müsst ihr mich akzeptieren!

Das eigene So-Sein wird zum unverrückbaren Dogma. Hat nicht auch Gott das so gewollt? Schließlich hat er mich so gemacht, wie ich bin!

Ein biblischer Vers scheint diesen Gedanken zu bestätigen: „Darum nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Ehre.“ (Röm 15,7)

Beide Sätze klingen ähnlich, doch widersprechen sie sich fundamental. Sie benutzen ähnliche Worte („annehmen“, „sein“), verfolgen aber entgegengesetzte Bewegungsrichtungen.

1. Der biblische Satz: „Nehmt einander an“ – Annahme als Bewegung

Entscheidend sind bei dem biblischen Satz zwei Dinge: Zunächst ist Annahme hier keine Bewertung. Christus nimmt Menschen an: **vor** ihrer Veränderung, **ohne** Bedingungen, **trotz** ihrer Brüche. Annahme ist im Neuen Testament kein Gütesiegel, sondern ein Beziehungsangebot.

Dann zielt diese Annahme auf Verwandlung. Die Annahme Christi ist nie das Ende, sondern der Anfang: Zachäus bleibt nicht der alte Zachäus,



Petrus bleibt nicht der Verleugner, Paulus bleibt nicht der Verfolger. Das bedeutet: Annahme ist der Raum, in dem Veränderung möglich wird.

2. Der Slogan: „Ich will so bleiben, wie ich bin“ – Annahme als Stilllegung

Der Satz „Ich will so bleiben, wie ich bin“ ist kein biblischer Satz, sondern ein moderner Autonomie-Slogan. Er bedeutet: Ich definiere mich selbst, entziehe mich Erwartungen, beende das Gespräch über Entwicklung.

Während Römer 15,7 sagt: „Ich nehme dich an – und bleibe mit dir unterwegs“, sagt der Slogan aus der Werbung: „Ich nehme mich selbst an – und bitte keine weiteren Diskussionen!“

Der eine Satz öffnet Zukunft, der andere erklärt sie für abgeschlossen.

Der Kernunterschied beider Sätze: Während der biblische Vers eine Beziehung von außen anbietet, ist der moderne Slogan eine in sich abgeschlossene Selbstdefinition. Göttliche Gnade wird durch Selbstrechtfertigung ersetzt. Statt Offenheit für den Wandel kehrt man sich von jeglicher Veränderung ab, statt Gemeinschaft wird Autonomie gepredigt. Die Möglichkeit zur Zukunft wird durch Zementierung des Status quo verhindert.

Man könnte es noch mehr zuspitzen: Die Bibel versichert uns: Du bist mehr als das, was du jetzt bist. Der neuzeitliche Slogan betont: Du bist exakt das, was du bist.

Dabei kennt das NT keine Annahme ohne Verwandlung: Im Galaterbrief schreibt Paulus: „...nicht ich, sondern Christus lebt in mir.“ (Gal 2,20) und im Römerbrief: „Ändert euch durch die Erneuerung eures Sinnes.“ (Römer 12,2)

24

Wer jetzt bei diesen Sätzen Verunsicherung spürt: Verwandlung in diesem Sinn ist keine Bedrohung der Person, sondern ihre Vollendung. Der Werbe-Slogan behauptet dagegen: Meine jetzige Form ist meine endgültige Wahrheit. Damit macht sich allerdings das Geschöpf zum Schöpfer.

Welche Variante überzeugt Sie mehr? „Du darfst kommen, wie du bist – aber du bleibst nicht allein, wie du bist.“ Oder: „Ich bleibe, wie ich bin – und bitte keine Beziehung mit Veränderungsanspruch!“

Immerhin widersprechen sich beide Haltungen: Die eine lebt von Gnade und Beziehung, die andere von Abgrenzung und Selbstfixierung.

Ein kurzes Bild zum Schluss: „Nehmt einander an“ ist wie eine offene Tür mit einem Weg dahinter. „Ich will so bleiben, wie ich bin“ ist wie ein Schild an einer verschlossenen Tür: „Bin da. Aber bitte nichts verändern.“

Das Evangelium sagt: „Du bist angenommen – und Gott ist noch unterwegs mit dir.“ Mich persönlich überzeugt diese Variante. Sie hilft mir nicht nur dabei, persönliche Hindernisse zu überwinden, sondern auch, mich zu entwickeln.

Pfr. i. E. Thomas Kämmerer





Kinderseite

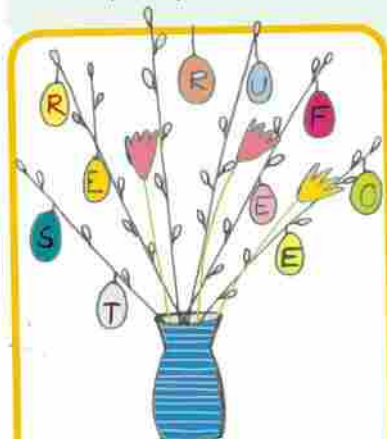
aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Jesus bleibt bei uns

Jesus ist am Kreuz gestorben. Seine Freunde sind traurig – wie soll es nun ohne ihn weitergehen? Am Ostersonntag besucht eine Frau das Grab. Doch es ist offen! Jesu Leichnam ist weg und ein Engel sagt, dass Jesus lebt. Er hat den Tod besiegt! Er ist wieder mit Gott vereint. Alle Jünger und Freunde feiern ein Festessen – und es ist, als sei Jesus bei ihnen.



Rätsel: Wenn ich wüsste, wer das ist,
der immer mit zwei Löffeln frisst?
Aufsung: Hase



Was zündet man in der Osternacht an?
Bringe die Buchstaben in die richtige
Reihenfolge, dann erfährst du es.

Treffen sich zwei Rührerier an Ostern.
Sagt das eine zum anderen: Ich bin
heute so durcheinander.

Dino-Eier zu Ostern

Stecke eine kleine Dino-Figur in einen Luftballon und fülle ihn mit Wasser. Lege den Ballon in einer Schüssel ins Tiefkühlfach, bis er gefroren ist. Nimm ihn heraus und schneide das Eis-Ei aus dem Ballon. Der Dino schlüpft bald aus!



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Lösung: Osterfeuer



Wenn Glaubenssätze verletzen – und wie Glaube wieder frei werden kann



Ich erlebe in Seelsorge Gesprächen immer wieder: Menschen tragen Glaubenssätze aus ihrer Kindheit in sich, die stark mit Kontrolle verbunden sind. Das sind so Sätze wie: „Gott sieht alles“, „Wenn du das tust, bestraft Gott dich“ oder „Ein guter Christ

zweifelt nicht“. Oft wurden solche Sätze von Eltern oder anderen Autoritätspersonen gut gemeint weitergegeben – als Orientierung oder Schutz. Doch ihre Wirkung kann eine andere sein. Ich finde, wo Glauben vor allem mit Angst, Schuld oder Anpassung verknüpft ist, entsteht leicht innerer Widerstand. Dann ist die theologische Richtigkeit, dass Gott uns „von allen Seiten umgibt“ oft wie ein Hindernis, wirklich zu vertrauensvollem Glauben zu finden. Gott ist dann nicht als liebender Begleiter erfahrbar, sondern als kontrollierende Instanz. Glaube aber kann niemals aus einem Pflichtgefühl frei wachsen. Meist ist die Folge nur Distanz, Wut und Verzweiflung, weil sich das Gefühl von Geborgenheit einfach nicht einstellt. Ich finde, ein reifer Glaube darf hinschauen und unterscheiden: Was stammt wirklich aus der befreienden Botschaft Jesu – und was aus menschlichen Mustern von Macht und Kontrolle? Die Bibel erzählt von einem Gott, der zur Freiheit ruft, nicht zur Angst. Jesus begegnet Menschen nicht mit Drohungen, sondern mit Würde, Geduld und Liebe. Glaubenssätze dürfen hinterfragt werden. Das ist kein Mangel an Glauben, sondern ein Schritt zu einem ehrlicheren, tragfähigeren Vertrauen. Wo alte innere Stimmen entmachtet werden, kann Raum entstehen für einen Glauben, der trägt, tröstet und lebendig macht. Wer bei seiner Suche nach Glauben begleitet werden möchte, kann sich übrigens jederzeit an die Pfarrperson seines Vertrauens wenden. Wir stehen stets für Seelsorgegespräche zur Verfügung. Mich kann man am besten erreichen unter meiner Handynummer 0171-8218859. Gerne vereinbare ich einen Gesprächstermin.

26

Pfrin. Julia Bokowski



Jugendfreizeit 2026 Auf in die Berge



vom 28.6. bis zum 5.7.2026
für Jugendliche (13 bis 17 Jahre)

Evangelische Jugend Riedstadt
Gemeindepädagogin Regine Lehmann
Klappergasse 6
64560 Riedstadt-Leeheim
Telefon: 01517 3066235
Email: Regine.Lehmann@ekhn.de



AUF EINEN BLICK

Du bist zwischen 13 und 17 Jahren alt? Du hast Lust auf Berge, Natur, frische Luft, viel Bewegung und Action? Dann komm doch mit in die Berge. Wir fahren in der 1. Sommerferienwoche in den Süden von Deutschland und wollen wandern, baden und die Berge genießen.

Wer? Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren
Wann? 28.6. bis zum 5.7.2026
Wo? Seminarhaus Alpenrose, Bleichach
Kosten: 550,-00€* (im Preis enthalten ist die Unterkunft, Verpflegung als Selbstversorger, Material, Betreuung, Versicherung für die Gruppe, die An- und Abreise)

Überweisung nach Erhalt der Rechnung an:

Ev. Regionalverwaltung Starkenburg-West
IBAN: DE36 5085 2553 0003 0065 09
BIC: HELADEF16RG
Verwendungszweck:
AO 2698. 0310205 + Name Teilnehmer*In



Anmeldung:

Im Gemeindebüro der Kirchengemeinde Riedstadt in Goddelau oder im Büro der Evangelischen Jugend Riedstadt in Leeheim

Anmeldeschluss: 1.3.2026

Fragen: Wende dich einfach an Regine Lehmann unter Regine.Lehmann@ekhn.de; Telefon: 01517 3066235

Wir bitten um Verständnis, dass die Durchführung der Fahrt von den aktuellen Bedingungen abhängig ist und die Jugendlichen sich an alle Hygienevorgaben vor Ort halten müssen.

*Sollte der Teilnehmerbeitrag ein Hindernis für die Teilnahme Ihres Kindes an der Freizeit sein, wenden Sie sich bitte an die Evangelische Jugend und an Ihre Kirchengemeinde

© Bilder von Mario Harbert



Hindernisse kommen in der Bibel zahlreich vor. Im Grunde ist die gesamte Bibel eine Erzählung davon, wie und wo Menschen mit Hindernissen umgegangen sind. Die Bibel ist eben nicht eine heile Welt Erzählung, sondern eine Erzählung wie wir mit den Schwierigkeiten des Lebens umgehen.

Viele kennen die Geschichte vom Schilfmeer – Exodus 14. Das Meer versperrt Israel den Weg, wird aber von Gott geteilt: Das Hindernis wird zur Durchgangsmöglichkeit, und errettet vor der Gefahr der Ägypter. Manchmal ist das so, dass Angst, Sorgen und Nöte, wie ein unüberwindbares Meer sich vor uns auftürmen. Mir geht es zumindest manchmal so, wenn ich die Nachrichten sehe.

Zahlreiche Geschichten der Bibel erzählen von Wüstenerfahrungen. Erzählen von Mangel, Hitze und Orientierungslosigkeit als langfristiges Hindernis auf dem Weg ins verheißene Land. Wie gehen wir um mit Wüstenerfahrungen? Varianten dazu lese ich in der Bibel. Die Bibel kennt das Murren, genährt von Ungeduld genauso wie den Frust darüber, dass Menschen und Lebensräume fehlen und schmerzlich vermisst werden. Es wird erzählt von den Mauern zu Jericho, die unüberwindbar erscheinen und doch zum Schluss fallen, nachzulesen unter Josua 6.

28

Und kaum ein Kind liebt nicht die Geschichte von David und Goliath (1. Samuel 17). Wo ein übermächtiger Gegner durch den kleinen David besiegt wird, weil er auf Gott vertraut. Weil es so gut tut zu hören, dass es eben nicht immer nur auf körperliche Stärke ankommt, sondern dass auch Gottvertrauen Macht verleihen kann. Gottes Kraft ist in den Schwachen mächtig, schreibt später der Apostel Paulus.

Beim Propheten Jona wird das eigene Weglaufen vor Gottes Auftrag zu einem inneren Hindernis, das zum Schluss durch Gottes Bewahrung überwunden wird. Und es wird sogar Jesus Christus selbst für manche zum Hindernis. Hier ist die Rede vom „Stein des Anstoßes“ der zum Eckstein geworden ist.

Wer diesen reichen Schatz an Erzählungen näher erfahren möchte, sei herzlich eingeladen sich mit kreativen Methoden der Bibel zu nähern. Bibel kreativ trifft sich jeden ersten Dienstag im Monat im Ev. Gemeindehaus in Leeheim, nähere Infos: Pfr. Jürgen Bode Tel. 72538



BILEAM UND SEIN ESEL



Foto: Pieter Lastman, Bileam u. die Eselin, 1622

Zum Thema Hindernisse fiel mir sofort die Geschichte von Bileam und seinem Esel ein. Kennen Sie diese Geschichte? Man kann sie nachlesen 4. Mose 22. Ich finde, es lohnt sich, diese Geschichte mal in Ruhe nachzulesen.

Worum geht es? Bileam, ein Mann Gottes, wird gebeten etwas zu tun, wovon er von vornherein weiß, dass Gott es nicht gutheißen wird. Immer wieder wird Bileam von Balak aufgefordert seinen Befehl auszuführen, jede Menge Gold und Silber wird ihm sogar geboten. Aber Bileam weiß, das was Balak von mir will, wird Gott nicht mögen. Stück für Stück spürt man beim Lesen die Zerrissenheit von Bileam. Er fragt sich: Wie kann ich an meiner Überzeugung festhalten? Wie kann ich nach dem Willen Gottes leben, trotz des Auftrags von Balak? Bileam versucht sich Balak zu widersetzen, aber dann gibt er auf, vielleicht kann ich ja doch im Sinne Gottes für Balak tätig werden, ich beuge mich jetzt einfach dem Willen von Balak und reite los mit meinem Esel... Gott aber wird zornig, dass Bileam nachgegeben hat. Auf dem Weg stellt sich Bileam ein Engel in den Weg – dieser Engel ist aber nur für den Esel auf dem Bileam reitet sichtbar, Bileam selbst erkennt den Engel von alleine nicht. Dreimal bleibt der Esel stehen, weicht aus, stößt an.

Ich kenne das, dass ich weiß, eigentlich sind diverse Entwicklungen in meinem Leben nicht gut, aber mit Biegen und Brechen will ich es allen irgendwie recht machen, mache weiter, versuche zu gefallen. Und dann hindert mich etwas und ich frage: Warum klappt das alles nicht?

Für Bileam sind die Reaktionen des Esels lästige Hindernisse. Bileam wird wütend und schlägt sogar sein eigentlich treues Tier. Diese brutale Szene wurde übrigens in der Kunstgeschichte zahlreich gemalt.



BILEAM UND SEIN ESEL

Vielleicht hat diese Szene so viele Künstler fasziniert, weil diese Erfahrung, dass man mit Gewalt, auf Biegen und Brechen gefallen will und etwas voran bringen will, so menschlich ist.



Foto: Joseph Anton Koch, Landschaft mit Bileam, 1834

In der Geschichte geht es so weiter: Erst als Gott Bileam die Augen öffnet, erkennt er: Der Esel hat nicht willkürlich gehandelt, sondern um Bileam zu schützen. Der Stillstand war Rettung. Das Hindernis ein Engel, das Bileam vor schlimmen Folgen bewahrt hat. Kann ein Hindernis ein Engel sein?

30

Hindernisse im Leben sind nicht immer gegen uns. Die Geschichte von Bileam sagt: Manchmal steht die Welt still oder uns etwas im Weg, weil wir gerade dabei sind, uns selbst zu schaden. Manchmal sieht Gott Gefahren, die wir momentan noch nicht erkennen. Was aufhält, nervt, verlangsamt oder enttäuscht, kann sich im Rückblick als Segen erweisen.

Vielleicht braucht es manchmal solche „Esel“ im Leben – etwas oder jemanden, der mich stoppt, wenn ich auf falschen Wegen unterwegs bin. Wenn ich gar nicht mehr meinen eigenen Zielen folge, sondern es anderen Recht machen will. Einen der hilft zu sortieren: Was ist eigentlich wichtig? Bist du noch auf dem richtigen Weg?

Pfarrerin Julia Bokowski

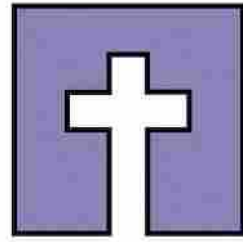


Sterbefälle

Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.

Psalm 46, 2

In Erfelden:



Grafik: GEP

In Crumstadt:

31

Bekanntmachungen in der Rubrik „Freud und Leid“ werden aus datenschutzrechtlichen Gründen nur mit Genehmigung der genannten Personen bzw. der Angehörigen veröffentlicht. Bei Sterbefällen, Trauungen und Taufen, die hier nicht genannt sind, wurde der Veröffentlichung bisher nicht zugestimmt.



Ostern

Dass Schmerz sich verwandeln und Trauer
weichen darf, habe ich schon gespürt.

Ich lernte nach langer Zeit wieder zu lächeln.

Als habe eine*r in mir ein Licht angezündet,
das scheint nun auf, wärmt mich und lässt mich leben.

TINA WILLMS



Gottesdienste im März 2026



EVANGELISCH
IN
RIEDSTADT

Sonntag, 1. März

9.00 Uhr	Gottesdienst	Philipphospital	Pfr. Ladner
14.00 Uhr	Gottesdienst	Crumstadt	Pfr. Bokowski
anschl. Seniorennachmittag			
10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe	Erfelden	Pfr. Bokowski
10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe	Goddelau	Pfr. Donat
10.00 Uhr	Gottesdienst	Leeheim	Lektorin Hammes
18.30 Uhr	Gottesdienst	Wolfskehlen	Pfr. Herwig

Freitag, 6. März

19.00 Uhr	Weltgebetstag	Goddelau	WGT-Team
19.00 Uhr	Weltgebetstag	Wolfskehlen	WGT-Team



Samstag, 7. März

18.30 Uhr	Abendgottesdienst	Crumstadt	Pfr. Bokowski
-----------	-------------------	-----------	---------------

Sonntag, 8. März

10.00 Uhr	Gottesdienst	Goddelau	Pfr. Bokowski
10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Leeheim	Pfr. Bode
10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe	Wolfskehlen	Pfr. Herwig

Sonntag, 15. März

9.00 Uhr	Gottesdienst	Philipphospital	Pfr. Ladner
10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe	Crumstadt	Pfr. Bokowski
10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Erfelden	Pfr. Ladner
10.00 Uhr	Gottesdienst	Leeheim	Pfr. Bode
10.00 Uhr	Vorstellungsgottesdienst	Wolfskehlen	Pfr. Donat / Pfr. Herwig

Sonntag, 22. März

10.00 Uhr	Gottesdienst	Erfelden	Lektorin Klöckler
10.00 Uhr	Gottesdienst	Goddelau	Lektorin Hammes
18.30 Uhr	Abendgottesdienst	Leeheim	Pfr. Bode
10.00 Uhr	Konfirmation	Wolfskehlen	Pfr. Donat / Pfr. Herwig

Sonntag, 29. März

9.00 Uhr	Gottesdienst	Philipphospital	Pfr. Ladner
10.00 Uhr	Gottesdienst	Crumstadt	Pfr. Ladner
10.00 Uhr	Jubiläumskonfirmation	Erfelden	Pfr. Bokowski
10.00 Uhr	Jubiläumskonfirmation	Goddelau	Pfr. Donat
10.00 Uhr	Gottesdienst	Leeheim	Pfr. Bode
10.00 Uhr	Salbungsgottesdienst	Wolfskehlen	Pfr. Herwig



Gottesdienste im April 2026



EVANGELISCH
IN
RIEDSTADT

Osterfeiertage

Donnerstag, 2. April Gründonnerstag

19.00 Uhr	Tischabendmahl	Crumstadt	Pfr. Bokowski
18.00 Uhr	Tischabendmahl	Goddelau	Pfr. Donat
19.00 Uhr	Tischabendmahl	Leeheim	Pfr. Bode
18.30 Uhr	Tischabendmahl	Wolfskehlen	Pfr. Herwig

Freitag, 3. April Karfreitag

10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Crumstadt	Pfr. Bokowski
15.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Erfelden	Pfr. Bokowski
10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Goddelau	Pfr. Donat
10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Leeheim	Pfr. Bode
15.00 Uhr	Andacht zur Todesstunde	Leeheim	Pfr. Bode
10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Wolfskehlen	Pfr. Herwig

Samstag, 4. April Karsamstag

23.00 Uhr	Osternacht mit Taufen	Leeheim	Pfr. Bode
-----------	-----------------------	---------	-----------

Sonntag, 5. April Ostersonntag

6.00 Uhr	Osterfrühgottesdienst mit Taufen	Crumstadt	Pfr. Bokowski
10.00 Uhr	Gottesdienst	Erfelden	Pfr. Bokowski
10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Goddelau	Pfr. Donat
10.00 Uhr	Gottesdienst mit AM und Taufen	Leeheim	Pfr. Bode
6.00 Uhr	Osterfrühgottesdienst	Wolfskehlen	Pfr. Herwig



34

Montag, 6. April Ostermontag

10.00 Uhr	Riedstädter Familiengottesdienst	Goddelau	Pfr. Herwig, R. Lehmann
-----------	----------------------------------	----------	-------------------------

Sonntag, 12. April

10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Erfelden	
10.00 Uhr	Gottesdienst	Goddelau	
18.30 Uhr	Abendgottesdienst	Wolfskehlen	Pfr. Herwig

Samstag, 18. April

14.00 Uhr	Konfirmation	Goddelau	Pfr. Donat / Pfr. Herwig
18:30 Uhr	Abendgottesdienst	Leeheim	Vikar Schiffner

Sonntag, 19. April

9.00 Uhr	Gottesdienst	Philippshospital	Pfr. Ladner
10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe	Crumstadt	Pfr. Bode
10.00 Uhr	Gottesdienst	Erfelden	Pfr. Bokowski
18.30 Uhr	Abendgottesdienst	Wolfskehlen	Pfr. Herwig

Samstag, 25. April

18.30 Uhr	musikal. Gottesdienst mit Taufe	Goddelau	Pfr. Donat
-----------	---------------------------------	----------	------------

Sonntag, 26. April

10.00 Uhr	Vorstellungsgottesdienst	Crumstadt	Pfr. Bokowski
10.00 Uhr	Vorstellungsgottesdienst	Leeheim	Pfr. Bode / Vikar Schiffner

Gottesdienste im Mai 2026



EVANGELISCH
IN
RIEDSTADT

Samstag, 2. Mai

19.00 Uhr Vorabendandacht Crumstadt Pfr. Bokowski

Sonntag, 3. Mai

9.00 Uhr Gottesdienst Philipphospital Pfr. Ladner

10.00 Uhr **Konfirmation** **Crumstadt** Pfr. Bokowski

10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe Erfelden Pfr. Donat

10.00 Uhr Gottesdienst beim OGV Blütenfest Goddelau Pfr. Kämmerer

10.00 Uhr Gottesdienst Wolfskehlen

Samstag, 9. Mai

19.00 Uhr Vorabendandacht Erfelden Pfr. Bokowski

18.30 Uhr Vorabendandacht mit Abendmahl Leeheim Pfr. Bode /
Vikar Schiffner

Sonntag, 10. Mai

10.00 Uhr **Konfirmation** **Erfelden** Pfr. Bokowski

10.00 Uhr Gottesdienst Goddelau Lektorin Hammes

10.00 Uhr **Konfirmation** **Leeheim** Pfr. Bode

10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe Wolfskehlen Pfr. Herwig

Donnerstag, 14. Mai Christi Himmelfahrt

10.00 Uhr Tauffest am Riedsee Leeheim Pfr. Bode

Samstag, 16. Mai

11.00 Uhr Gottesdienst „70 Jahre Schwimmbad“ Goddelau Pfr. Donat

Sonntag, 17. Mai

9.00 Uhr Gottesdienst Philipphospital Pfr. Ladner

10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe Crumstadt Pfr. Bokowski

10.00 Uhr Gottesdienst Erfelden Lektorin Klöckler

18.30 Uhr Abendgottesdienst Wolfskehlen Pfr. Donat

Sonntag, 24. Mai Pfingsten

10.00 Uhr Gottesdienst Crumstadt Pfr. Bokowski
mit Einführung neuer Konfirmanden

10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe Goddelau Pfr. Donat

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Bensheimer Hof Pfr. Bode

10.00 Uhr Gottesdienst Wolfskehlen Pfr. Herwig

Samstag, 30. Mai

18.30 Uhr musikalischer Abendgottesdienst Goddelau Pfr. Donat

Sonntag, 31. Mai

10.00 Uhr Jubiläumskonfirmation mit Abendmahl Crumstadt Pfr. Bode

10.00 Uhr Gottesdienst Erfelden Pfr. Donat

18.30 Uhr Abendgottesdienst Leeheim Pfr. Bode

GRUPPEN UND KREISE

Für Kleinkinder	Zeit	Ort	Ansprechperson
Krabbelgruppe	Gemeindehaus Crumstadt	pausiert zur Zeit, bei Interesse: Gemeindebüro: Tel. 83531	
Mini-Treff	Fr. 9:30 - 11:00 Uhr	Gemeindehaus Erfelden	Jutta Gräff, Tel. 0176 31624133

Für Kinder

KinderKirche Gottesdienst für Kinder von 5—12 Jahren	Sa. 14:00 Uhr	Kirche Crumstadt	Pfrin. Julia Bokowski, Familie Luft, Andrea Lehr, Tel. 83531
Die nächsten Termine: Thema: Ärger auf dem Bauernhof: 28.02., 21.03., 18.04.2026			
Kindergottesdienst	So. 10:00 Uhr (2. So. im Monat)	Gemeindehaus Erfelden	Tanja Demuth, t.demuth@gmx.net

Für Jugendliche

Pfadfinder „Werwölfe“, (Jahrgang 2011/2012) und Pfadfinder „Alpakagürteltier“ (Jahrgang 2007 - 2010)	Fr. 17:00 Uhr	Jugendraum Crumstadt Tel. 83531 stammesleitung@vcp-pfungstadt.de www.vcp-pfungstadt.de	
TeensKirche ab 5. Klasse	Sa. 18:30 Uhr	Jugendraum Crumstadt Luisa Luft Tel.83531	
Die nächsten Termine: 21.02., 21.03., 18.04.2026			
Konfi-Unterricht	Di 16:30 Uhr	Gemeindehaus Crumstadt Pfrin. Julia Bokowski Tel. 83531	

Kirchenmusik

Chor Kreuz&Quer	Di. 19:00 Uhr	Gemeindehaus Crumstadt Claudia Thurow, Tel. 917860	
Ökumenechor	Mi. 20:00 Uhr	Gemeindehaus Erfelden Anke Seibert, Tel. 184776	



TREFFPUNKT GEMEINDE

Kirchenmusik

Erfelder Kirchenmusik Sa. 15:00 Uhr Kirche Erfelden
Daniela Rupf, Tel 917117

Posaunenchor und Kirchenband Gemeindehaus/ Rainer Bokowski, Tel 823533
proben Projektbezogen Kirche Crumstadt

Für Erwachsene

Besuchsdienst Fr. Gemeindehaus Crumstadt Christa Strothauer, Tel. 86327
(alle 2 Monate)

Patchworkgruppe Do. Gemeindehaus Crumstadt Ulrike Oswald, Tel. 83737
(1.+3. Do im Monat)

Landeskirchliche Gemeinschaft Mittelstraße 13, Crumstadt
Begegnungscafé für Senioren und Seniorinnen
(1 mal im Monat) Mi 15:00 Uhr Ilse und Kurt Heyl , Tel. 83622
Die nächsten Termine: 04.02.; 04.03.2026: um 11 Uhr, 01.04.; 06.05.2026: um 15 Uhr

Weitere Adressen

Diakonisches Werk
Allg. Lebensberatung - Ehe, Familie,
Erziehung und Schwangerschaftskonflikte

Danziger Straße 6
64521 Groß-Gerau
Tel. 06152/172680

Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt der EKHN
Anonymes Online-Meldeportal

Tel. 06151/405106.
ekhn.integrityline.app

Ev. Dekanat Groß-Gerau Rüsselsheim
www.ev-dekanat-gross-gerau-
ruesselsheim.ekhn.de

Dekanin Heike Mause
Marktstraße 7
65428 Rüsselsheim
Tel. 06142/913670
Fax. 06142/9136779

Diakonie Stockstadt
Ambulanter Pflegedienst

Hermannstraße 15
64589 Stockstadt
Tel. 06158/84734
www.diakoniestation-stockstadt.de

Helfernetzwerk

Stefanie Drozdzyński
Tel. 0160 7433826; 82257310
info@beratungsstelle-riedstadt.de
helfernetzwerk@riedstadt.de



TREFFPUNKT GEMEINDE



Gemeindebüro Riedstadt
Sandra Lorenz
Monika Dietel
Rosemarie John
Jutta Nösinger
Karen Perry
Sigrid Schellhaas

Bürozeiten:
Dienstag, Mittwoch,
Freitag: 09:00 - 12:00 Uhr
Donnerstag: 16:00 -
18:00 Uhr



Telefon 5020
Starkenburger Straße 34
Goddelau



kirchengemeinde.riedstadt@ekhn.de



Küsterdienst Crumstadt

Sigrid Schellhaas
Telefon 87425

Küsterdienst Erfelden

Inna Bazhan



39



Margarete Horst

**Ev. Kinder-
und Jugendarbeit**
Regine Lehmann
Klappergasse 6
Leeheim
Kontakt Di, Do 14:00 - 16.30 Uhr



Telefon 878826
regine.lehmann@ekhn.de



Hindernisse und Schwierigkeiten sind Stufen,
auf denen wir in die Höhe steigen.

Friedrich Nietzsche

40

